

## Produkttest JBL CristalProfi m

Wie schon in der letzten Ausgabe des OAM angekündigt, haben wir noch mehr Produkte von JBL zum Testen erhalten.

Der Test des Mattenfilters CristalProfi m kam mir gerade recht, da in einem meiner Aquarien, ein übliches 60er-Becken mit 54 Liter Inhalt, der vor Jahren dort eingebaute Eck-Mattenfilter den Geist aufgab. Moment - kann ein Mattenfilter kaputt gehen? Natürlich! In meinem Fall hatte sich nach knapp 10 Jahren Betrieb eine der Streben, mit der die Matte in Position gehalten wurde, und die ich damals aus Kunststoff, nicht aus Glas, fertigte gelöst. Ich spielte schon mit dem Gedanken, entweder das Becken neu einzurichten und dabei die Streben neu zu verkleben, oder einen kompletten Mattenfilter aus Glas zu kleben und im Ganzen einzusetzen.

Glücklicherweise hatte der CristalProfi m genau die richtige Größe. Ich entfernte also den alten Mattenfilter und baute an der gleichen Stelle den JBL-Mattenfilter ein. Zum Abschied und Animpfen drückte ich die alte Matte einmal im Becken aus, und konnte mir so ein Einfahren des Aquarium sparen.

Der alte Mattenfilter hatte die Maße 13cm x 26cm, also 338cm<sup>2</sup>, der CristalProfi hat eine Mattengröße von ca. 12cm x 12cm und wird damit schon laut Verpackung für Becken bis zu 80 Liter empfohlen. Das Zusatzmodul, das von JBL zum Testen auch mitgeliefert wurde, erweitert mit einer Mattengröße von 8cm x 12cm. Ich entschloss mich, das Modul zusätzlich zu montieren, um auf eine Mattengröße von ca. 240cm<sup>2</sup> zu kommen. Das ist zwar weniger, als die ursprüngliche Matte, aber es stellte sich heraus, dass das durchaus ausreichend ist.

Die Montage des Moduls ist ganz einfach. Der Boden des Filters ist nur aufgesteckt. Den zieht man ab, steckt statt dessen das Modul auf - fertig.

Insgesamt scheint der Aufbau des Filters sehr durchdacht. Auf die Funktionsweise eines Mattenfilters will ich hier jetzt nicht eingehen, das Prinzip ist in der Aquaristik lange bekannt.

Wie auf der Explosionsgrafik auf der Rückseite der Verpackung zu sehen ist, wird die Matte von einer Gitterstruktur und einem Rahmen in Form gehalten. Dadurch dass die Matte nicht so dick

Die Verpackung des Filters, auf der Rückseite ist die Explosionsgrafik zu sehen.



ist, wie man sie üblicherweise in einem Hamburger Mattenfilter verwendet, und auch aus einem relativ feinporigen weichen Schaumstoff besteht, fehlt ihr leider die Stabilität, durch die Wölbung selbsttragend zu sein.

Im Lieferumfang enthalten ist auch eine Art Schott. Ist es erforderlich, den Filter zur Wartung aus dem Becken zu nehmen, kann man diese Abdeckung vor die Matte stecken und es läuft beim Herausnehmen des Filters kein Wasser mehr heraus. Zumindest auf dem Weg vom Aquarium zum nächsten Eimer hat man dadurch etwas mehr Zeit und keinen Grund zur Hektik.

Auch im Lieferumfang enthalten, wie auf den Bildern zu sehen, ist ein kleines Thermometer, das in einen dafür vorgesehenen Clip am Filter gesteckt wird. In meinen Augen eine sinnvolle Geschichte, da man sich dadurch das Thermometer, das irgendwo an der Frontscheibe im Sichtfeld hängt sparen kann. Auch wenn das Thermometer am Filter an der Rückwand angebracht ist, kann man es von der Vorderseite des Aquariums, zumindest bei einem 60er Standard Becken, gut ablesen.

Ein Knackpunkt bei vielen Innenfiltern, die mir als Aquarianer schon untergekommen sind, ist immer wieder die Befestigung mittels der Saugnäpfe. Dass die Saugnäpfe mit der Zeit hart werden und nicht mehr halten, daran habe ich mich mit der Zeit gewöhnt, die muss man dann halt irgend-



oben: Filter und Modul  
zusammen gebaut

rechts: Filter und Modul  
noch getrennt



wann mal austauschen, was bei Markenherstellern meist auch kein größeres Problem darstellt.

Ärgerlich ist aber oft, wenn die Saugnäpfe noch gut funktionieren, dass sie so gut haften, dass man den Filter zur Wartung schlecht aus dem Aquarium heraus bekommt.

Hier hat sich JBL das Prinzip von den großen Glashaltegriffen abgeschaut, bei denen man durch Umlenken eines Hebels auf Festhalten oder Loslassen stellen kann.

Der Mattenfilter wird nur durch einen großen Saugnäpf gehalten, der durch seine Größe auch eine entsprechend gute Haftung hat. Am oberen Ende des Filters ist ein Hebel, mit dem man den Saug-



Der Filter passte perfekt in die Ecke, die der alte Mattenfilter hinterließ. Die Silikonverklebungen des alten Filters sind noch zu sehen

napf an der Scheibe ansaugen oder loslassen lässt.

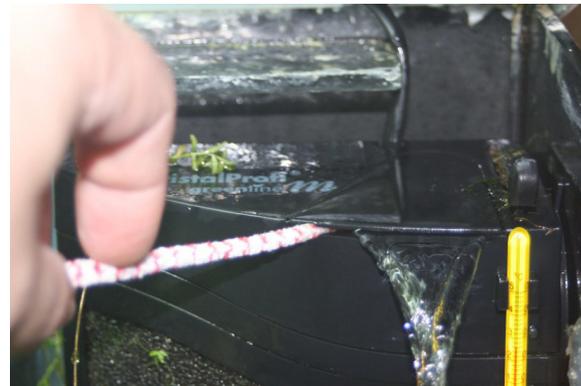
Etwas skeptisch war ich zu Beginn, ob der geringe Auslauf des Filters ausreichend ist, genügend Strömung im Aquarium entstehen zu lassen, dass sich keine "toten Ecken" bilden, in denen sich der Mulm sammelt oder andere unschöne Dinge passieren. Dass dem nicht so ist, davon konnte ich Filterauslauf gestört



mich schnell überzeugen. Wie vorher schon beschrieben drückte ich zur Animpfung die alte Matte im Aquarium aus, was natürlich zu ordentlich trübem Wasser führte. Der Vorteil: ich konnte so auch gleich die Strömung im Becken sehen. Es war alles in Ordnung, Ein schöner Strömungskreislauf im Becken. Auch später, nachdem der Filter ein paar Wochen in Betrieb war, bildeten sich keine toten Ecken und Mulmansammlungen.

In dem Becken, in dem ich den Filter in Betrieb genommen habe, zeigt sich noch ein Problem: viele Schnecken. In dem feinen Auslaufschlitz stecken sich mitunter junge Schnecken fest, die dann den Auslauf behindern. Die Lösung war aber ganz einfach. Mit einem Pfeifenreiniger kann man den Schlitz schnell reinigen und der Filter läuft wieder einwandfrei.

Reinigung mit einem Pfeifenreiniger



## Fazit

Mir hat der Filter auf Anhieb gefallen, der Aufbau und die Funktion haben mich überzeugt.

Mit der Filterleistung bin ich zufrieden, das Wasser ist kristallklar, die Fische fühlen sich sichtlich wohl und an den Wasserwerten, die ich natürlich beobachtet hatte, gab es nichts aus zu setzen.

Auch mit der Standzeit bin ich sehr zufrieden. Ich rechne bei einem so relativ kleinen Filter nicht damit, die Standzeit eines großen Mattenfilters zu erreichen. Aber bis jetzt musste ich ihn noch kein einziges Mal zur Wartung entnehmen. Bei üblichen Innenfiltern ähnlicher Größe wäre das in der Zeit bestimmt mindestens zweimal nötig gewesen.

Mittlerweile habe ich mir einen zweiten Filter dieses Typs für ein weiteres Becken besorgt, weil ich vom Prinzip und der Funktion überzeugt bin.

*Text und Fotos: Jörg Corell  
jc@oammagazin.de*

Auslauf ist wieder in Ordnung

